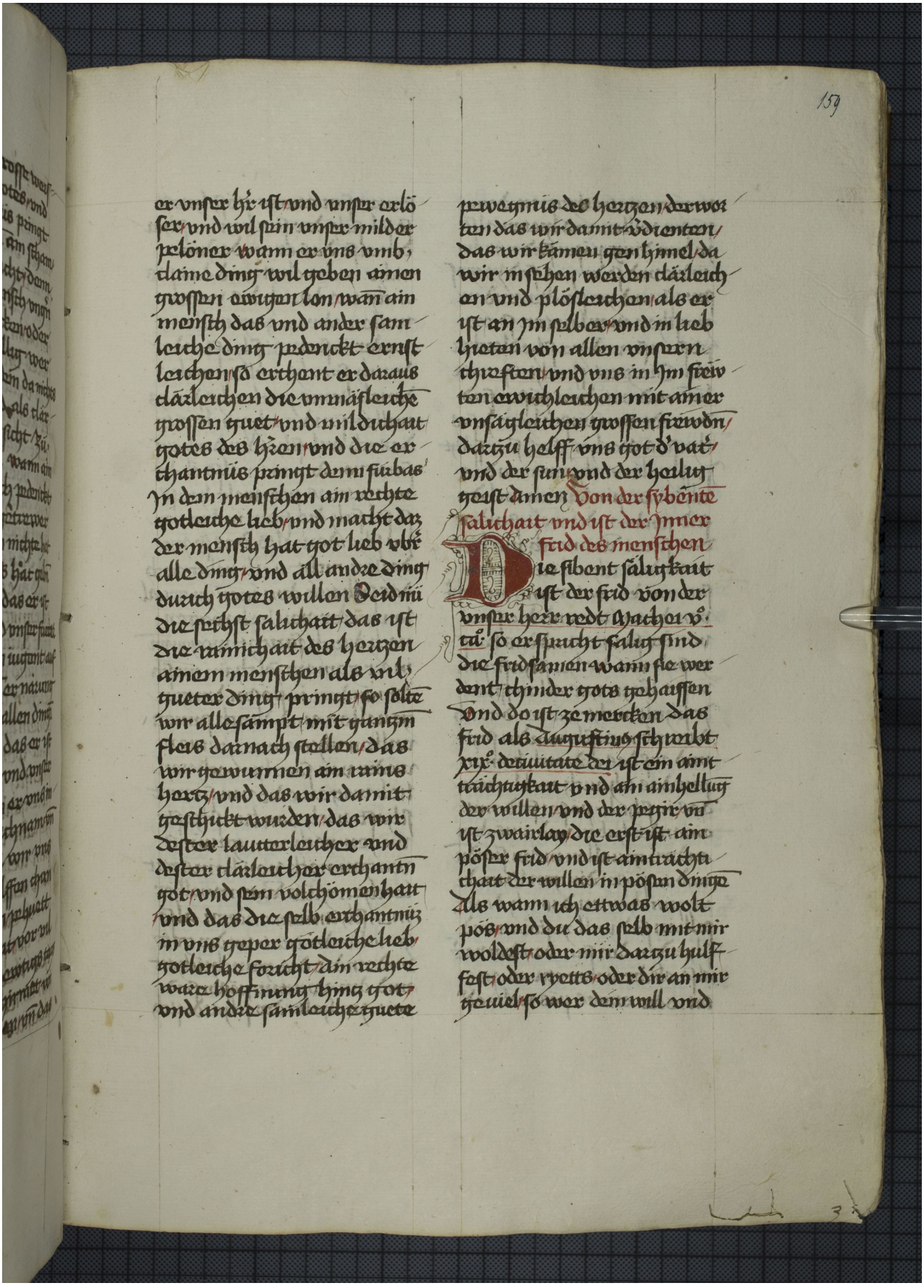
NIKOLAUS VON DINKELSBÜHL

Klosterneuburg, 5. Jahrzehnt 15. Jh. Seite 159r

Quelle: http://manuscripta.at/?ID=649
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



er vnser h̄r ist vnd vnser erlö
ser vnd wil sein vnser milder
pelöner wann er vns vmb
claine ding wil geben ainen
grossen ewigen lon wan̄ ain
mensch das vnd ander sam
leiche ding pedenckt ernst
leichen so erchent er daraus
clärleichen die vnmäsleiche
grossen guet vnd mildichait
gotes des h̄ren vnd die er
chantnüs pringt denn fürbas
In dem menschen ain rechte
gotleiche lieb vnd macht daz
der mensch hat got lieb vbr̄
alle ding vnd all andre ding
durich gotes willen Seid nü
die sechst salichait das ist
die rainichait des hertzen
ainem menschen als vil
gueter ding pringt so solte
wir allesampt mit gantzm̄
fleis darnach stellen das
wir gewunnen ain rains
hertz vnd das wir damit
geschickt wurden das wir
dester lautterleicher vnd
dester clärleicher erchantn̄
got vnd sein volchömenhait
vnd das die selb erchantnüz
in vns geper gotleiche lieb
gotleiche foricht ain rechte
ware hoffnung hintz got
vnd andre samleiche guete
pewegnüs des hertzen der wor
ten das wir damit v̄dienten
das wir kämen gen himel da
wir in sehen werden clärleich
en vnd plösleichen als er
ist an Im selber vnd in lieb
hieten von allen vnsern
chreften vnd vns in Im frew
ten ewichleichen mit ainer
vnsägleichen grossen frewdn̄
dartzu helff vns got d̄ vat̄
vnd der sun vnd der heilig
geist amen Von der sybente
salichait vnd ist der Inner
frid des menschen

Die sibent sälig kait
ist der frid von der
vnser herr redt Machei v°
ca° so er spricht salig sind
die fridsamen wann sie wer
dent chinder gots gehaissen
Vnd do ist ze mercken das
frid als augustinus schreibt
xix° de ciuitate dei ist ein aint
trächtigkait vnd ain ainhellug
der willen vnd der pegir vn̄
ist zwairlay die erst ist ain
pöser frid vnd ist ain trächti
chait der willen in pösen dinge
Als wann ich ettwas wolt
pös vnd du das selb mit mir
woldest oder mir dartzu hulf
fest oder ryetts oder dir an mir
geuiel so wer dein will vnd